

Welche Ängste können vorhanden sein?

Schulangst: Kinder mit Schulangst vermeiden es, zur Schule zu gehen. Sie klagen oft über Bauchschmerzen und/oder Übelkeit. Bleiben die Kinder zu Hause, geht es ihnen schnell wieder besser.

Emotionale Störung mit Trennungsangst: Kinder mit Trennungsangst zeigen übermäßig ausgeprägte Angst vor der Trennung von wichtigen Bezugspersonen (z.B. Angst, dass den Eltern etwas zustößt oder sie von ihnen getrennt werden). Kinder mit Trennungsangst versuchen zwar, in die Schule zu gehen, sie weinen dann allerdings oft, beruhigen sich in der Schule aber meistens sehr schnell. Wenn sie bei ihrer Bezugsperson bleiben können, ist das Weinen sofort vorbei. Sie schaffen es kaum, bei FreundInnen zu übernachten oder an Lesenächten oder schulischen Veranstaltungen (z.B. Schilager) teilzunehmen.

Phobische Störung des Kindesalters: Kinder mit phobischen Störungen haben eine weit überhöhte Angst vor alterstypisch angstbesetzten Objekten (z.B. Spritzen, Blut, Hunden, Gewitter).

Störung mit sozialer Ängstlichkeit: Kinder mit sozialer Ängstlichkeit zeigen eine nicht altersgemäße Furcht vor Fremden (Schreien, Weinen, Rückzug, Befangenheit gegenüber fremden Menschen), was in weiterer Folge zu einer bedeutsamen sozialen Beeinträchtigung führen kann. Sie haben große Probleme, mit Erwachsenen oder Kindern eine altersgemäße Kommunikation zu führen (mehr als „schüchtern“).

Generalisierte Angststörung des Kindesalters: Bei Kindern mit generalisierter Angststörung stehen intensive Sorgen und Ängste – im Sinne von ängstlichen Erwartungen – deutlich belastend im Vordergrund.

Prüfungsangst: Kinder mit Prüfungsangst können ihre Aufgaben zu Hause normalerweise lösen, wenn Sie jedoch in eine Prüfungssituation geraten, zeigen sie heftige körperliche Beschwerden (Schwindel, Schwitzen, Übelkeit, Durchfall etc.) oder kognitive Auffälligkeiten (z.B. Denkblockaden).